

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrdts Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrdt, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

XLI. Daß es drey wirkliche Personen giebt, welche die Gottheit ausmachen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

Daß es drey wirkliche Personen giebt, welche die Gottheit ausmachen.

Es sind alle Beweise, für die Gottheit einer jeden Person insbesondere, vergeblich, so lange nicht die Persöhnlichkeit einer jeden vorher erwiesen ist. — Denn sonst gilt noch immer die Ausflucht, daß das, was wir vor göttliche Personen halten, bloß göttliche Nahmen oder Eigenschaften sind. — Beweise vor die Persöhnlichkeit

a) des Vaters: hat noch niemand verlangt, weil noch niemand daran gezweifelt hat.

b) des Sohnes — sind auch unnöthig, weil der höchste Grad von Muthwillen dazu gehören würde, wenn ein Mensch das Wort Jesus vor einen blossen Nahmen oder Eigenschaft des Vaters halten wollte, ohngeachtet er sähe, daß er der Sohn desselben genennet; daß ihm die Schöpfung der Welt, eine Menschwerdung, eine Erlösung durch Leiden und Sterben, ein Regieren der ganzen Welt, ein Richten des Erdfreises, ein Strafen und Belohnen, zugeschrieben wird. — Hingegen bey der Persöhnlichkeit.

c) des heiligen Geistes — fallen die Beweise freylich nicht so häufig in die Augen. Nicht alle Handlungen, die einem πνευματι Θεου zugeschrieben werden, setzen eine besondere Person voraus. Z. E. heiligen, gesendet werden, trösten, lehren, leiten, überzeugen (*), Joh. 14, 16. 26, 15.

26.

(*) Denn das kann auch von einer blossen Kraft Gottes gesagt werden.

26. 16. 8. 13. 26. — Indessen giebt's dennoch auch solche Prädicate, die schlechterdings ein verständiges und individuelles Subjectum agens voraus setzen. Z. E. betrübet nicht — Eph. 4, 30. — befehlen, aussenden, berufen Apostelg. 13, 2. 4. — zu Bischöffen verordnen, cap. 20, 28. zutheilen, nachdem *et* will 1 Cor. 12, 11. — Ein Vertheidiger der guten Sache [παράκλητος] Joh. 14. — Man sehe nur die einleuchtende Bezeichnung einer besondern Person: *ὁ δὲ παράκλητος, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ὃ πέμψει ὁ πατήρ ἐν ὀνόματι μου, ἐκείνος* — und die noch nachdrücklich re Joh 16. *εἰάν γὰρ μὴ ἀπέλθῃς ὁ παράκλητος οὐκ ἐλεύσεται πρὸς ὑμᾶς. εἰάν δὲ πορευθῶ, πέμψω αὐτὸν πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἐλθὼν ἐκείνος ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἀμαρτίας* — ager defensore causae nostrae, et institutione doctrinaeque suae, causa cadere adversarios nostros jubebit ita, ut persuadeat humano generi iniquitatis argumentis — magni criminis [i. e. perfidiae] reum esse mundum — me, evocatione mea in coelum, pro innocente esse declaratum, — jus talionis hostes regni mei expertos esse. Wenn hier der heilige Geist als ein Gesandter Gottes beschrieben wird, der sich v. 13. bloß nach seiner Vollmacht richten werde, so frage man sein Gewissen, ob man noch fähig sey, die Persönlichkeit des heiligen Geistes in Zweifel zu ziehen, und ihn vor eine bloße Kraft Gottes auszugeben. — Man nehme dazu die Stellen, wo gesagt wird daß er selbst die göttlichen Kräfte und Gaben aus-

aus

ausschleife, 1 Cor. 12, 4. 12. — ferner: Matth. 28, 19. 2 Cor. 13, 13, wo die Verbindung dreier unter ein Prädicat einen unendlichen Grad von Unwahrscheinlichkeit abgiebt, daß einer darunter ein blosser Name oder Eigenschaft des andern seyn sollte. — Auch wird **QW** niemals und in keiner Sprache von einem Abstracto gesagt. — Endlich darf man nur vor heiliger Geist, in der Uebersetzung, Kraft oder Eigenschaft des Vaters, setzen, um das Absurdum einzusehen — Ueber dieses wäre es überflüssig, den heiligen Geist besonders zu nennen, wenn er etwas wäre, das schon in den ersten begriffen ist. — Matth. 3, 13. 17. Daß keine Eigenschaft oder Kraft in Gestalt einer Taube herab fahren könne, sehen alle Vernünftige. — Man suche nun in der Schrift weiter nach und sammle sich Stellen, von ähnlichen Prädicaten, um sich von diesem Hauptsatze recht zu überzeugen. Man merke aber --- 1) daß alle Stellen, wo ein Abstractum auf das Wort Geist folget, nichts zum Beweis taugen. 3. E. Geist der Wahrheit. --- 2) daß also auch alle die nicht unmittelbar beweisen, wo $\piνεύμα$ gleich in $δύναμις$ übergetragen werden kann. 3. E. Röm. 8, 11. oder selbst in folgenden Gliede des Verses übergetragen wird, Luc. 1, 34 u. 35 --- 3) daß aber vornemlich die Stellen hergehören, wo dem $\piνεύμα$ moralische Eigenschaften oder freye und individuelle Handlungen zugeschrieben werden. —

Wir haben noch einen Einwurf zu beantworten: nemlich: Warum wird **G**ott nicht eben so oft vor Kraft